

Tempo 30: Noch nicht vom Tisch

Stadt Ludwigslust will Verkehrsberuhigung in der Innenstadt

LUDWIGSLUST Eine Geschwindigkeitsbegrenzung für die Ludwigsluster Innenstadt ist noch nicht vom Tisch. Auch wenn die Straßenverkehrsbehörde des Landkreises hinsichtlich einer 30er-Zone erst einmal Bedenken geäußert hatte (SVZ berichtete).

So fordert Iris Leithold von der Wählergruppe „Aufbruch Ludwigslust“ die Stadtverwaltung auf, im Interesse der Bürger und der Verkehrssicherheit auf alternative Möglichkeiten der Geschwindigkeitsbeschränkung hinzuweisen. Zur Argumentation des Landkreises erklärt sie: „Tempo 30 ist auch ohne Ausweisung einer solchen Zone und ebenso für wichtige Durchgangsstraßen möglich.“ Beispiele finde man in Schwerin: Werderstraße/Graf-Schack-Allee, Lübecker Straße und Neumühler Straße. „Diese sind alle Tempo 30 und zugleich Hauptstraßen. Es handelt sich in allen

drei Fällen um wichtige Einfall- beziehungsweise Durchfahrtsstraßen.“ Dafür seien keine teuren Umbauten nötig, das Aufstellen einiger Verkehrsschilder würde reichen. „Es geht um die Sicherheit, um Lärmschutz, Umwelt- und Klimaschutz.“

Im Rathaus stößt die Forderung durchaus auf offene Ohren. Für Bürgermeister Reinhard Mach ist die Zone 30 noch nicht ad acta gelegt. „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“, sagte er auf SVZ-Anfrage. „Man muss die vorgetragenen Argumente durchdenken und

überlegen, was man machen kann.“ Und da hat er sich schon Gedanken gemacht. „Ich möchte, dass Garten- und Kanalstraße einbezogen werden“, so der Bürgermeister. Da hatte Andreas Steuck, Fachgebietsleiter bei der Straßenverkehrsbehörde des Kreises, aber insbesondere hinsichtlich der Kanalstraße erhebliche Bedenken, weil in einer 30er-Zone rechts vor links gilt. Damit müssten Autofahrer aus Richtung Schloßstraße Fahrzeugen, die aus der Ersten Wasserstraße kommen, die Vorfahrt gewähren. Das sei

dem Autofahrer durch die baulichen Bedingungen nicht vermittelbar. Reinhard Machs Idee: Die Poller in der Ersten Wasserstraße ans andere Ende versetzen, so dass man von dort nicht mehr auf die Kanalstraße fahren kann. „Man muss sich über die Möglichkeiten austauschen“, so Mach. Das soll in einer Arbeitsgruppe geschehen.

Andreas Ruhnke, der als Bewohner den Verkehrslärm in der Schloßstraße moniert hatte, war mit dem Ergebnis einer Ausschusssitzung, auf der über die Zone 30 diskutiert wurde, zufrieden. „Auch wenn mich das Ergebnis nicht jubeln lässt“, erklärte er. „Das Signal, welches deutlich wurde, ist, dass es eine umfangreiche Verkehrsberuhigung in der Altstadt geben soll. Lediglich über das Wie und Wann muss intensiver diskutiert werden, als viele vor der Sitzung vermutet hatten.“

katt



Auch die Schloßstraße ist ein Kandidat für eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 Kilometer pro Stunde. FOTO: NEUMANN